

Ohne Veränderungen keinen Segen

Ukrainekrise, Klimakrise, Chaos an Flughäfen, eventueller Gasnotstand im nächsten Winter, eine neue Covidwelle und überall steigende Preise. Dazu eine völlige Umkehrung der politischen Systeme in der ganzen Welt. Alles ist Durcheinander geraten: Was gilt noch? Was kommt auf uns zu? Wird es mal wieder so wie früher? Wie soll ich da reagieren? Was kann ich machen? Oder bin ich hilflos den derzeitigen Krisen ausgeliefert?

Einige Menschen sagen mir: „Bloß nicht aufregen! Locker bleiben und fröhlich sein! Das regelt sich alles schon!“ Fröhlichkeit ist gewiss keine schlechte Eigenschaft. Trotzdem meine ich, dass es klug ist, die Veränderungen ernst zu nehmen und sich zu überlegen: „Was kann ich dazu beitragen, damit es besser wird?“

Die Politiker sagen deshalb (zu Recht!), dass alle umdenken müssen und zum Beispiel Energiesparen sollen. Alle müssen sich auf Einschränkungen gefasst machen. Alle müssen etwas dafür tun, dass wir nicht noch einmal wegen eines Virus das Leben wie in den letzten Jahren einschränken müssen. Und wenn es immer wärmer wird, kann man nicht „locker“ abwarten, was da wohl noch kommen mag.

Einige Menschen sagen mir: „Da kann man nichts machen!“ und dann lassen sie alles beim alten, gehen weiter ihren gewohnten Lebensabläufen weiter nach: „Ich will keine Veränderungen mehr in meinem Leben!“

Krisen gibt es nicht erst seit diesem Jahr und stellen die Menschen vor Herausforderungen. Im ersten Buch Mose wird von Abram erzählt. Der hatte sich in Haran – an der türkisch-syrischen Grenze gelegen - Wohlstand zugelegt und lebte dort friedlich mit seiner Familie. Es heißt, er sei 75 Jahre alt gewesen. Abram ist im Ruhestandsalter. Sein Alter ist keine Zeit, um große Veränderungen anzugehen. Doch dann spricht Gott ihn an und sagt ihm: Geh aus deinem Vaterland und aus deinem Elternhaus in ein Land, das ich dir zeigen will. Veränderungen stehen an und Abram hat keine Ahnung, was da auf ihn letztlich im gesetzten Alter zukommt; wie das Land, das er entdecken soll, wirklich aussieht, ob es sich lohnt und er all dem gewachsen sein wird.

Für viele Menschen heute gehen Aufforderungen zu veränderten Lebensweisen einher mit der Sorge, dass Einschränkungen oder Veränderungen geringere Lebensqualität bedeuten. Die Angst vor Verlust verdeckt den Blick auf neue Chancen. Abram sieht es anders, denn Gott sagt ihm: Ich will dich segnen!

Abram vertraut darauf, dass Gottes Segen das Leben auch bei Veränderungen nicht ärmer, sondern sogar weiter und besser werden lässt. Gott sagt: „In dir sollen gesegnet werden, alle Menschen auf Erden!“ Gott hat die Welt, die ganze Schöpfung im Blick. Und dann macht Abram sich auf, lässt Gewohnheiten hinter sich und vertraut den neuen Wegen, ohne die es keinen Segen geben wird. Und alle, die seinen Weg unterstützen, sollen auch gesegnet werden. Und alle, die sich seinem neuen Weg widersetzen, werden die Konsequenzen tragen müssen. Das steht auch schon in der Bibel: 1.Mose, Kap. 12,1-4.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer Immo Wache